

An mein Volk.

Für meinen Gruß, geliebte Stadt am Rheine,
Du Metropole echter Narrenlust,
Dein Wohl trink' ich im gold'nen Rheinlandsweine:
Klaaf dir, Köln, aus frohbewegter Brust!
Von fernher zog ich auf des Rheines Bogen
Zu deinem Port mit sehnsuchtsvollem Sinn;
Des Herzens Traum, er hat mich nicht betrogen,
In dir find' ich den herrlichsten Gewinn.

Dann grüß' ich Euch, des Rheinlands schönste Rosen,
Ihr zarten Mägdelein, minnigliche Frau'n,
Auf Euren Lippen Liebesgötter kosen,
Aus Euren Blicken Lieb' und Treue schau'n.
Euch, die des Lebens Stunden froh verfühen,
Die Glück und Freude freundlich aus nur streu'n,
Euch will ich fest an's warme Herz mir schließen,
Euch meine ganze, volle Liebe weih'n!

Und nun — ich höre laut die Bellen läuten,
Mein glücklich Volk zieht jubelnd rings einher —
O, soll' ich diese Klänge mir nicht deuten,
Nicht diese Freude, echt und rein und hehr!
Es ist mein Volk, das Volk der Kölner Gecken,
So treu vereint wie jemals und so brav,
Die Mützen hoch, dem Muckertum zum Schrecken,
Ihr frohen Narren: Der Carneval Klaaf!

Prinz Carneval.

Hir m
Du M
Deim D
Klaaf
Don fe
Bu det
Des S
In di

Dann
Ihr
Auf
Kus
Such,
Die
Such
Such

And
Mei
O,
Nid
Es
So
Die
Ihr

ne,
osweine:
en
;
trogen,

nfte Rosen,

u'n.
den,
t streu'n,
schließen,

äuten,
einher
en,
Ihr!
er Secken,
n Schrecken,
af!

rneval.

